

AUSBILDUNGSBETRIEB DES JAHRES

Eine für alle, alle für eine

Die Gruppe ist das, was auf Hofgut Liederbach zählt. Und die Pferdewirt-Ausbildung nach einem Mentorinnen-Prinzip: Eine Berufsreiterin kümmert sich um eine Auszubildende. Darüber hinaus bietet Liederbach auch einen Spa-Bereich für Pferde

Fotos: Yadel Möhler



Ein großes grünes Tor an der Einfahrt öffnet sich automatisch, rechts und links sind einige Parkplätze eingebettet in kleine gepflegte Büsche, geradeaus sieht man Ställe mit Paddockboxen, einen großen Springplatz und vor allem viele Weiden. Nicht üblich für einen Ausbildungsbetrieb, der etwa 20 Minuten von Frankfurt entfernt und schnell von der Autobahn zu erreichen ist. Doch das Wohl der Reiterinnen, Reiter und vor allem der Pferde steht auf Hofgut Liederbach am Taunus immer an erster Stelle und das kann man sehen.

Und nicht nur das Wohlergehen der Pferde wird hier großgeschrieben, auch das Lehren der Auszubildenden Pferdewirte. Das Hofgut Liederbach, seit 2015 im Besitz der Familie Peiker, Entwickler des Kommunikationssystems CEECOACH, wurde als „Ausbildungsbetrieb des Jahres 2022“ ausgezeichnet – nicht ohne Grund. „Wir haben super viele Trainingsmöglichkeiten und hier ist eigentlich alles da, was das Herz begehrt“, beschreibt Lola Nord den Betrieb. Lola ist eine der zwei Azubis, die auf dem Hofgut lernen. Sie ist im zweiten Lehrjahr zur Pferdewirtin der Fachrichtung Pferdehaltung und Service und möchte danach noch die Fachrichtung Klassische Reitausbildung absolvieren. „Wir durften alles von Anfang an mit nutzen, bekommen alles erklärt und werden vielfältig gefördert, das macht schon unheimlich Spaß jeden Tag hier zu sein.“

„Uns ist es sehr wichtig, dass die Auszubildenden den Grundstein verstehen und von Beginn an alles gelehrt bekommen, was in diesem Job wichtig ist“, so die Geschäftsführerin

Daniela Büdenbender. Deswegen wird großen Wert darauf gelegt, dass die Auszubildenden Schritt für Schritt an den Beruf herangeführt werden. Was sie allerdings mitbringen sollten, sind reiterliche Vorkenntnisse: Bewerberinnen und Bewerber für den Beruf Pferdewirt sollten bereits am Anfang ihrer Ausbildung auf sicherem A-Niveau mit Tendenz zur Klasse L reiten können. Gerade das praktische Reiten lässt sich innerhalb der dreijährigen Ausbildungszeit zwar vertiefen, aber nicht von der Pike auf erlernen. Nur dann kann das gesamte Ausbildungskonzept in Ruhe und ohne Stress für die Auszubildenden vermittelt werden. Und gutes Reiten und der gewalt- und stressfreie Umgang mit den Pferden haben eben Priorität.

Das „Mentorinnen-Prinzip“

Daniela Büdenbender leitet das Hofgut Liederbach seit sieben Jahren. Sie hatte einige Jahre zuvor schon als studentische Hilfskraft in dem Betrieb gearbeitet. Sie kennt also den Ablauf und weiß, was auf die Auszubildenden zukommt. „Wir haben hier etwa 80 Einsteller, ein Großteil davon sind Dressurreiter, aber ein paar Spring-, Vielseitigkeits- und Freizeitreiter sind hier auch zu finden. Wir sind kein Verkaufsstall, daher ist es umso wichtiger, dass die Auszubildenden von Beginn an den guten Kundenkontakt kennenlernen und auch viel mit ihnen zusammenarbeiten. Die Kommunikation und das gute Miteinander sind das A und O einer guten Arbeitsatmosphäre. Jeder kennt hier seinen Aufgabenbereich und der ist auch selbstständig zu erledigen. Aber das wissen sie und das funktioniert“, lacht Daniela Büdenbender. Es

sind aktuell drei Berufsreiterinnen fest angestellt, jede Auszubildende wird einer Berufsreiterin zugeteilt, mit der sie zusammenarbeitet.

Die Azubis machen die Pferde fertig und reiten sie unter Aufsicht warm. Jede hat mindestens ein Dressur- und ein Springpferd zu betreuen, um das vielseitige Reiten in allen Richtungen zu fördern. Von den Berufsreitern erhalten sie regelmäßig Unterricht. So lernen die Auszubildenden täglich dazu und haben immer Unterstützung zur Seite. Der Tagesablauf ist für alle gleich. Um sieben Uhr ist Dienstbeginn, nach dem Füttern gehen dann die ersten Pferde in die Führmaschine, auf Paddocks und Weiden. „Dieser Service ist in der Pension enthalten, das Wichtigste ist hier für uns gutes Horsemanship und das sollen unsere Auszubildenden



1

2

3

1 | Mentorin an der Seite: Eine Berufsreiterin kümmert sich stets um eine Auszubildende.

2 | Das Team Liederbach (v. li.): Kristina Fascher (Büro), Lola Nord (Auszubildende) und Chefin Daniela Büdenbender mit Don Rubin

3 | Das Hofgut Liederbach mit Reithalle, Ebbe-Flut-Plätzen und überdachtem Round Pen liegt unweit von Frankfurt.


2

1+2 | Das Futtermanagement ist eine der Hauptaufgaben in der Fachrichtung Pferdehaltung und Service. Die Auszubildenden werden Schritt für Schritt in das gesamte Konzept eingearbeitet.

3 | Selbstständiges Arbeiten und eine vielseitige Ausbildung haben Priorität.

4 | Auf dem Hofgut Liederbach gibt es ein Rehabilitationscenter mit Aquatrainer.

von Anfang an lernen. Jedes Pferd geht hier auf die Weide. Dass einer drinnen bleibt und nur zum Reiten rausgeholt wird, gibt es bei uns nicht.“ Wichtig ist Daniela Büdenbender neben dem Management der Pferde auch das vielseitige Ausbilden von Reiterinnen, Reitern und Pferden. So arbeiten alle mit Trab- und Galoppstangen, galoppieren am etwa zehn Minuten entfernten Berg oder auf der hofeigenen Rennbahn und werden dressurmäßig gymnastiziert – egal, ob Dressur- oder Springpferd. Um 18 Uhr ist Feierabend, der Arbeitstag beinhaltet drei Stunden Mittagspause, in denen oft zusammen gegessen oder zusammen gesessen wird. Das fördert den Teamgeist, denn ohne ein gutes Team könnte der Alltag nicht bewältigt werden. Einmal pro Woche wird auf dem Hof Pilates gemacht, im Team natürlich, und auch sonst stehen regelmäßig gemeinsame Aktivitäten, Fortbildungen oder Ausflüge an. „Das kann nur funktionieren, wenn das Team gern zusammen ist. Hier gibt es keinen Neid oder Gruppenbildungen, alle sind füreinander da und unterstützen sich gegenseitig. Das wird hier von allen gefördert, damit auch alle weiterhin gern zur Arbeit kommen“, betont

Daniela Büdenbender. In dem großen Haupthaus gibt es neben einem Aufenthaltsraum, einer Küche und einem Physioraum auch einen Wintergarten mit Küche für die Kunden – das ist ein gern genutzter Raum mit einem großen Tisch und Sesseln. Bei Bedarf stehen den Auszubildenden auch Wohnungen auf dem Hof zur Verfügung, die aktuell von einigen in Anspruch genommen werden.

Die Förderung der Auszubildenden ist wichtig. So ist es für Daniela Büdenbender selbstverständlich, dass sie an jedem hausinternen Lehrgang oder auch an externen Trainingsmaßnahmen teilnehmen können: „Wir haben regelmäßig Lehrgänge auf unserer Anlage, da sind wir natürlich immer daran interessiert, dass die Auszubildenden mitmachen und von allen Seiten Input mitnehmen. Wir wollen sie so gut wie möglich auf das Berufsleben vorbereiten und dazu gehört auch, mal mit anderen Ausbildern zu trainieren oder auch mal an einer Trainingsmaßnahme teilzunehmen, die nicht hier stattfindet, sondern in einem anderen Stall.“ Oft können die Auszubildenden das Pferd eines Kunden für eine solche Trainingsmaßnahme mitnehmen.


3

Neben klassischen Reitlehrgängen werden auch immer wieder Horsemanship-Lehrgänge angeboten, an denen auch die Auszubildenden teilnehmen. „Vieles beginnt bei der Ausbildung schon vor dem eigentlichen Reiten und mit diesen Lehrgängen können gezielte Grundsteine gelegt werden“, so Daniela Büdenbender. Auch neue Produkte werden von den Auszubildenden getestet. So können die Eigentümer des Hofguts schon erste Rezensionen der Auszubildenden erhalten.

Neben reiterlichen Maßnahmen erhalten die Auszubildenden auch einen Einblick in die Turnierorganisation und helfen mit. Einmal im Jahr findet auf der Anlage über mehrere Tage der sogenannte „Skyline Cup“ statt, ein

Dressur- und Springturnier bis zur Klasse S, bei dem nochmal zusätzliche Inhalte rund um das Management, die Organisation und den Sport vermittelt werden. Ebenso in Firmenprogramme, Weihnachtsfeiern oder anderen Zusatzveranstaltungen, die auf dem Hofgut Liederbach stattfinden, werden die Auszubildenden bei der Organisation, der Durchführung und natürlich auch beim Reiten mit einbezogen.

Besonderheit: Spa-Bereich

Das Hofgut Liederbach erstreckt sich auf 15 Hektar Land und hat vier große Stallgebäude. Neben einer Reithalle mit Tribüne gibt es jeweils einen Dressur- und Springplatz mit Ebbe-Flut-System und Flutlichtanlage, eine überdachte Longierhalle, ein Round Pen und eine Fühmaschine, ebenfalls überdacht. Auf der Grasrennbahn sind Geländesprünge bis L-Niveau zu finden. Eine Besonderheit in diesem Betrieb – neben den Reit- und Weidemöglichkeiten – ist das Rehabilitations-Center, in dem sich ein Aquatrainer, eine Rüttelplatte, eine Pferde-Waage, ein Laufband mit Steigung und eine Salzkammer befinden.

Etwa fünf bis sechs Pferde laufen täglich im Schnitt 20 bis 30 Minuten im Aquatrainer unter Aufsicht von Alina Weikum. Sie ist die tiermedizinische Fachangestellte des Betriebs und leitet den sogenannten Spa-Bereich. Auch in diesen Bereich werden die Auszubildenden voll involviert. Sie lernen den Umgang mit den verschiedenen Geräten, sie wissen, welches Pferd welche Behandlung braucht, warum eine bestimmte Wasserhöhe eingestellt ist und sind mit Hilfe von Alina Weikum immer auf dem neuesten Stand. So können sie auch gut unterstützen, wenn es darum geht, neue Pferde an diese Dinge zu gewöhnen. Für einige Pferde wird der Bereich genutzt, um sie nach einer Verletzung wieder aufzubauen, Heilungsprozesse zu unterstützen oder auch einfach den generellen Konditionsaufbau zu verbessern.

Doppeltes Team

Eines der Berittpferde, die Lola unter ihren Fittichen hat, ist der elfjährige von Damon Hill abstammende Fuchswallach Don Rubin. Er ist ein Verkaufspferd und wird von der Berufsreiterin Ella-Alea Maulhardt auf Turnieren bis zur Klasse S vorgestellt. Sie ist auf dem


4

Hofgut Liederbach angestellt. Hier geht das Berufsreiterin-Auszubildenden-Prinzip voll auf: Lola kümmert sich um ihn, sattelt ihn und reitet ihn für Ella ab. „Er ist mein absoluter Favorit, meistens ist er morgens der erste, da habe ich beim Fertigmachen immer noch ein paar Extra-Minuten eingeplant. Wenn ich mit ihm anfangen kann, kann der Tag gar nicht besser starten“, schwärmt Lola von ihrem Liebling. An einigen Tagen der Woche reitet Lola ihn auch alleine, dann bekommt sie von Ella Unterricht. Don Rubin ist mit Ella bis zur Klasse S** in der Dressur platziert, also auch ein gutes Lehrpferd. „Sie muss die Hilfen schon richtig geben, er macht das nicht von alleine, aber er ist sehr sensibel und wenn die Hilfen richtig gegeben werden, macht er alles. Super, um sich mit unerfahrenen Reitern an die Lektionen heranzutasten“, sagt Ella über den Wallach. Wenn sie zusammen arbeiten, kann sie Lola genau die richtigen Tipps geben, um sie an die schwereren Lektionen heranzuführen.

„Ich reite hier regelmäßig zwei bis drei Pferde pro Tag. Dazu haben wir mindestens einmal in der Woche intensiven Dressur- und Springunterricht und auch immer wieder Lehrgänge, an denen wir teilnehmen können. Das schult ungemein und macht einfach Spaß“, sagt Lola. Auf die Frage, was ihr hier am besten gefällt, muss sie nicht lange überlegen: „Ich wusste vorher nicht, wie wichtig das Thema Fütterung ist. Da, wo ich früher war, gab es Hafer. Das war’s. Hier habe ich erst einen richtigen Einblick bekommen,

warum welches Futter gegeben wird, was es für Zusatzfutter gibt und wann man es einsetzt. Das ist wichtig im Hinblick darauf, was die Pferde individuell vertragen und brauchen.“

Für die Abschlussprüfungen können auch Pferde aus dem Betrieb mitgenommen werden, in der Regel sind es dann Springpferde, die in Abstimmung mit den Besitzerinnen oder Besitzern mitgenommen werden. Ansonsten gibt es nur ein Lehrpony für die Auszubildenden, mit dem sie an den Bereich Unterrichtserteilung mit ihren ersten eigenen Schülern herangeführt werden – hauptsächlich handelt es sich um Kinder von Einstellern.

Für das Hofgut Liederbach ist die Auszeichnung zum Ausbildungsbetrieb des Jahres nicht die erste offizielle Anerkennung. Die letzten zwei Auszubildenden in der Fachrichtung Pferdehaltung und Service konnten ihre Abschlussprüfung aufgrund besonders guter Leistungen mit der Graf-von-Lehndorff-Plakette bestehen.

Und bei einer solchen Unterstützung können die nächsten Auszeichnungen auch nicht mehr weit sein. ■



Autorin Antonia von Baath

fand das Hofgut Liederbach so beeindruckend, dass sie nach nur einem halben Tag das Gefühl hatte, dort zu arbeiten macht einfach nur Spaß.

Foto: privat